

Patriarch findet Gefallen an der Schloßkirche

Oberhaupt der syrischen Christen kommt im Juli erneut nach Pforzheim und wirbt um Hilfsgüter

OLAF LORCH-GERSTENMAIER
PFORZHEIM/ENZKREIS

Als „unseren Freund aus dem Orient“ hatte ihn Schloßkirchen-Pfarrerin Heike Reisner bezeichnet – den syrischen Patriarchen Gregorios III., als er sich anlässlich seines Besuchs in Pforzheim im vergangenen Jahr ins Goldene Buch der Stadt eintrug. Bereits damals warb er eindringlich für ein Schweigen der Waffen in seiner Heimat und um Hilfsgüter für die gepeinigte Bevölkerung.

Im Juli kommt der 80-Jährige erneut nach Deutschland und auch nach Pforzheim. Und natürlich auch in die Schloßkirche – sehr zur Freude von Heike Reisner, die sich das Wochenende



Patriarch Gregorios III. bei seiner Rede in der Schloßkirche im Juli 2013. FOTO: KETTERL

vom 24. bis 27. Juli frei von allen anderen Verpflichtungen gehalten hat. Freitagabends findet zu-

gunsten der Menschen in Syrien ein Benefizkonzert mit Gitarre und Gesang statt, so Folker

Theis, Prior – also Deutschland-Chef des Lazarus-Ordens. Gregorios III. ist kraft Amtes Protektor des vor rund 900 Jahren gegründeten Ordens. Theis steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Patriarchen der melkitisch-griechisch-katholischen Kirche. Ab 22 Uhr findet in der Kirche die Vigil, also das nächtliche Gebet statt.

Tags darauf wird der höchste katholische Würdenträger im Nahen Osten – Gregorios III. ist das Oberhaupt von 2,4 Millionen arabischsprachigen Christen und einer von sieben Patriarchen im Nahen Osten – bei der Investiturmesse des Lazarus-Ordens zugegen sein. Den Abschluss wird am Sonntag, 27. Juli, ab 10.30 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst bil-

den. Der Patriarch wird auch das Siloah St. Trudpert Klinikum besuchen – immer bemüht, Hilfsgüter für die Klinik Al-Saher in Süd-Syrien, deren Bau er angeordnet hat, zu akquirieren. Eifrig unterstützt wird er dabei vom Lazarus-Orden. Theis hat von Jacques Saadé, dem Chef der drittgrößten Reederei der Welt, die Zusage, kostenlos 14 Seecontainer mit auf die Reise von Hamburg nach Beirut zu nehmen. Bis sie mit medizinischem Gerät und Klinik-Ausstattung gefüllt seien, werde es wohl Sommer werden, so Theis. Begleitet wird der Transport ehrenamtlich von Ärzten und einem Techniker, der die in Pforzheim demontierten Geräte vor Ort wieder zusammenbaut.